AWO Kreisverband Nürnberg e.V.

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Nürnberg-Stadt

caritas nürnberg caritas

Diakonie
Bezirksstelle Nürnberg
Stadtmission

DER PARITÄTISCHE BAYERN
Bezirksverband Mittelfranken

Die freie Wohlfahrtspflege in Nürnberg

Stadtmission Nürnberg e.V.
Bezirksstelle der Diakonie in Nürnberg
Pirckheimerstr. 16a
90408 Nürnberg

Vorstandsvorsitzender &
Bezirksstellenleitung
Kai Stähler
T. (0911) 35 05 – 155
kai.staehler@stadtmission-nuernberg.de

Nürnberg, 01.06.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Stadträtinnen und Stadträte,
lieber Oberbürgermeister König, liebe Frau Ries,

im Namen der örtlichen freien Wohlfahrtsverbände möchten wir erneut und mit Nachdruck auf die Bedeutung einer paritätischen Sitzverteilung im Jugendhilfeausschuss hinweisen.

Die aktuell vorgesehene Verteilung – drei stimmberechtigte Sitze für die Wohlfahrtsverbände, fünf für die Jugendverbände sowie noch ein weiterer nicht stimmberechtigter Sitz für den Kreisjugendring (ebenfalls Jugendverband) – wird aus unserer Sicht weder dem gesetzlichen Auftrag des SGB VIII noch der tatsächlichen Struktur und Verantwortungslage der Jugendhilfe in unserer Stadt gerecht

Das SGB VIII misst den anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe eine zentrale Rolle bei. Sie sind nicht nur „Wunsch- und Wahlpartner" der öffentlichen Jugendhilfe, sondern ausdrücklich als gleichberechtigte Akteure vorgesehen, die an Planung, Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Jugendhilfe mitzuwirken haben.

Es betont auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und freier Wohlfahrt. Diese Beteiligung ist nicht symbolischer Natur, sondern soll sicherstellen, dass diejenigen, die die praktische Umsetzung der Jugendhilfe tragen, auch maßgeblich an den Entscheidungen beteiligt sind.

Gerade wir Wohlfahrtsverbände übernehmen in unserer Stadt den größten Teil der tatsächlichen Leistungserbringung: Wir betreiben die Mehrzahl der Einrichtungen, verantworten wesentliche Angebote der Kinder- und Jugendhilfe und tragen damit die praktische Umsetzung des gesetzlichen Auftrags.

Ohne unsere Expertise, Infrastruktur und Fachkräfte wäre die Jugendhilfe in der bestehenden Qualität und Breite in unserer Stadt nicht aufrechtzuerhalten. Unsere angemessene Vertretung im Jugendhilfeausschuss ist daher nicht nur fachlich geboten, sondern gesetzlich intendiert.

Hinzu kommt, dass der Stadtrat in seiner konstituierenden Sitzung vom 6. Mai 2026 bereits einstimmig eine paritätische Verteilung der Sitze von Wohlfahrt und Jugendverbänden befürwortet und somit eine stärke Beteiligung der freien Wohlfahrt beschlossen hat.

Diese Entscheidung entsprach dem Geist des SGB VIII. Vor diesem Hintergrund ist für uns nicht nachvollziehbar, warum nun so lange über die Sitzverteilung abgestimmt werden soll, bis ein Ergebnis erzielt wird, das den Vorstellungen der Sozialverwaltung entspricht.

Ein solches Vorgehen widerspricht dem partnerschaftlichen Grundgedanken des SGB VIII und erweckt den Eindruck, dass fachliche Erwägungen hinter verwaltungsinternen Präferenzen zurückstehen sollen.

Verwundert hat uns zudem, dass unser erstes Schreiben – anders als das Schreiben des Kreisjugendrings – nicht in die Unterlagen der Stadtratssitzung aufgenommen wurde. Da eine transparente und gleichberechtigte Informationsweitergabe Voraussetzung für eine sachgerechte Entscheidung ist, bitten wir ausdrücklich darum, dieses Versäumnis für die kommende Stadtratssitzung zu korrigieren. Wir ersuchen Sie daher, sowohl dieses Schreiben als auch unseren ursprünglichen Antrag vollständig in die Sitzungsunterlagen aufzunehmen.

Wir halten an unserem Antrag fest, den Wohlfahrtsverbänden vier stimmberechtigte Sitze zuzuerkennen. Nur eine paritätische Besetzung gewährleistet, dass die Expertise der freien Träger, ihre Verantwortung für die praktische Umsetzung und ihre Rolle als Hauptleistungsträger der Jugendhilfe angemessen in die Entscheidungsprozesse einfließen.

Eine solche Verteilung stärkt nicht nur die Qualität der Entscheidungen, sondern auch die Legitimität des Jugendhilfeausschusses als zentrales Gremium der kommunalen Jugendhilfeplanung.

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und hoffen auf Ihre Unterstützung. Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Kai Stähler
Vorstandsvorsitzender der Stadtmission Nürnberg e.V./ Diakonie
Vorsitzender der Kreisarbeitsgemeinschaft

Michael Schobelt
Vorstandsvorsitzender,
AWO Kreisverband Nürnberg e.V.

Michael Schwarz
Geschäftsführer
Caritasverband Nürnberg e.V.

Brigitte Lischka
Geschäftsführerin
BRK Kreisverband Nürnberg-Stadt

Johannes Bischof
Geschäftsführer
Paritätischer Wohlfahrtsverband